Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 7 (1867)

Heft: 4

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

quellen für Geist und Körper zu sinden. Aber ohne Mittel, sich ors dentlich einzurichten im neuen Wirkungskreise, völlig unbekannt mit den städtischen Verhältnissen und öfter von schweren Krankheiten heimsgesucht, gerieth er mehr und mehr in sinanzielle Bedrängnisse, die ihm manchmal die nöthige Sennkraft zu seinem Veruse lähmen mochten, so daß, wenn auch sein Talent und seine Strebsamkeit allgemein Anerkennung fanden, er doch im Frühjahr 1865 plöglich wegreorsganisirt wurde und zwar kurz vor Beginn der Sommerichule, so daß es ihm nicht mehr möglich war, baldigst eine neue Stelle zu ershalten. Verdruß, Kummer und Mangel am Nothwendigsten verurssachten, daß er bald an der Kehlkops und Lungenschwindsucht zu kränkeln ansieng.

Berschlagen an Leib und Seele bezog er im Herbst gleichen Jahres eine neue Stelle in Scharnachthal und sieng mit großem Gifer den schwer gemißten Unterricht wieder an. Hatte nun sein Gemüth auch etwelche Befriedigung erhalten, so konnte doch der kranke Leib nimmer gencsen, dem stets noch bei der elenden Minimumsbesoldung die nöthige Pslege völlig abgieng. Doch seiner Schule lebte er, so zu sagen, bis zur letzten Stunde. Mochte er auch seinen Körper kaum mehr aufrechthalten und konnte er auch lange schon kein lautes Wort mehr sprechen, so zwang er sich doch immer noch in die Schule, zuletzt von zwei Personen mehr dahin getragen als geführt, bis er endlich am Montag vor seinem Hinscheid es nimmer vermochte.

Möge der himmlische Vater nun seinen Jammer stillen und auch seinen Hinterlassenen ein treuer Versorger sein!

Mittheilungen.

Bern. Aus dem einläßlichen verdankenswerthen Bericht des Hern. Schulinspektor Antenen an die Tit. Erziehungsdirektion über die Rekrutenprüfungen pro 1866 geben wir folgende Angaben:

Es wurden 1963 Mann geprüft im Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Leistungen taxirte man mit 0, 1, 2, 3, 4 entsprechend: gänzslicher Leistungslosigkeit, schwach, mittelmäßig, gut und vorzüglich. Wer 12 Punkte in allen drei Fächern erwarb, stellte sich auf die oberste Stufe. Nun ergab sich folgende Gruppirung:

	0	1	2	3	4
Lefen	35	226	509	693	500
Schreiben	40	437	785	500	201
Rechnen	99	524	660	362	218
tali ben requifi		In Pr	ozenten:	allier bid tem	
nistroplia tirlin	0	1	2	3	4
Lescn	1,78	11,51	25 93	35,30	25,47
Schreiben	2,03	22,26	39,99	25,47	10,24
Rechnen	5,04	26,69	38,72	18,44	11,10
Om Oak	1001	waren im	Ostan nach	San A im	Chreihon

Im Jahr 1861 waren im Lesen noch über 4, im Schreiben über 5 und im Rechnen über 12% Leistungslose; also im Jahr 1866 ein bedeutender Fortschritt.

Die Leistungen nach Landesbezirken geordnet, analog der Schul= inspektoratskreisen, so steht voran:

distribution and the contract of the contract	durchschnittlich.		
Ceeland mit 255 Refruten, 7,45 Bun	fte per	Mann	
Oberaargau 337 " 7,22 "	"	"	
Jura 349 " 7,04 "	"	914 ,7 110	
Mittelland 394 " 6,99 "	"	"	
Oberland 239 " 6,44 "	"	"	
Emmenthal 256 " 6,03 "	"	700	

Nach Amtsbezirken geordnet kommen voran Neuenstadt mit 9,51 Punkten per Mann, Biel mit 9,45, Bern hat 7,59, Burgdorf 7.16, Thun 6,67; am niedrigsten stehen Trachselwald 5,95, Delsberg mit 5,82 und Obersimmenthal mit 5,56 Punkten per Mann.

Refruten mit O in allen 3 Fächern lieferten Oberaargau 1, Jura 1, Oberland 1, Seeland 1, Mittelland 3, Emmenthal 3 und in gar keiner Schule waren 2; in Summa 12 Mann Leistungslose.

Refruten mit der Ziffer 12 lieferten:
Mittelland 43 oder 10,91 Prozente
Seeland 21 " 8,22 "
Oberaargau 22 " 6,10 "
Jura 15 " 4,14 "
Emmenthal 6 " 2,34 "
Oberland 4 " 1,38 "

Die Refruten mit den höchsten Leistungen besuchten die Schulen von

Thun 4 Mann, Bätterkinden 4 Mann, Münchenbuchsee 2, Büren 2, Laufen 2, Erlach 2, Lamboing 2, Renan 2, Tramelan 2. St. Imier 2, Affoltern 1, Sumiswald 1, Schloßwyl 1, Großhöchstetten 1, Signau 1, Lauperswyl 1, Hilterfingen 1, Allmendingen 1, Steffissburg 1, Bolligen 1, Wattenwyl 1, Loveresse 1, Delsberg 1, Prunstrut 1, Breuleux 1, Fontenay 1, Neuenstadt 1, Nods 1, Attiswyl 1, Niederbipp 1, Oberönz 1, Herzogenbuchsee 1, Kleindietwyl 1, Langenthal 1, Wynigen 1, Nüdisbach 1, Kirchberg 1, Koppigen 1, Uhenstorf 1, Täuffelen 1, Neueneck 1, Laupen 1, Aarberg 1, Brütstelen 1, Lyß 1, Pieterlen 1, G'staad 1, Wimmis 1, Zwischenssüh 1, Interlacen 1.

Die Leistungslosen kamen aus den Schulen von Mühleberg, Schachen, Langnau, Huttwyl, Thunstetten, Bresancourt, Rain, Riggisberg, Nieder=Stucken, Ladholz.

Unter ben 1963 Refruten sind 861 Landarbeiter und 1102 von andern Berufsarten.

Den Prüfungen, die von den HH. Oberlehrern der Stadt Bern mit großer Pflichttreue abgehalten wurden, wohnte öfters Hr. Oberst Brügger bei, überdieß waren fast regelmäßig die HH. Offiziere answesend, um sich dabei diejenigen Notizen zu machen, welche ihnen für ihre militärischen Zwecke angemessen schienen.

Die intelligentere Mannschaft setzte jeweilen einen nicht geringen Werth auf eine gute Nummer und gieng nicht selten ihren Examinator freundlich darum an, ihr mittheilen zu wollen, wie man sie taxirt habe.

"Das Betragen war sowohl bei ben Prüfungen als im Unterrichte, so schließt der Bericht, im Allgemeinen tadellos. Man benahm sich anständig und höslich. Das körperliche Aussehen sämmtlicher Korps war durchgehends ein sehr günstiges und zeugte von Kraft und kernhaftem Wesen. Weder an den Prüfungen noch am Unterricht nabm man Anstoß; vielmehr hieltman allgemein dafür, dergleichen Dinge gehören ebensogut zum Rekrutendienst wie alles andere. Der Berichtzerstatter ist denn auch sest überzeugt, daß man es allgemein übel nehmen würde, wenn die seit Jahren durchgeführten Prüfungen 2c. wegsielen. Da jedoch hierauf von keiner Seite her angetragen werden wird, so ist anzunehmen, man werde auch sernerhin mit gleicher

Sorgfalt wie bisher das angefangene Werk fortsetzen; zumal man ja — und zwar mit vollem Recht — demjenigen Herrn am ehesten einen Sieg zutraut, welches die intelligenteste Mannschaft zählt."

- Lehrmittelkommission den 15. Januar in Bern Haupttraktandum bildete das Schreiben der bern. Schulspnode an die Erziehungsdirektion des Kantons Bern in Betreff der Hülfs=mittel für den naturkundlichen Unterricht in den Primarsichulen, welches von letzterer zur Behandlung und Antragstellung der Kommission zugewiesen worden war. Die Verhandlungen selbst reduzirten sich auf folgende Hauptpunkte:
- 1) Das Tabellenwerk für den Anschauungsunterricht wird laut Bericht von Direktor Rüegg über die Versammlung der schweiz. Erziehungsdirektionen in Olten von letthin, an welcher sich cirka 11 Kantone betheiligt, ungefähr nach früher angegebenem Plane von denselben an die Hand genommen; zu welchem Zweck denn auch in Betreff der vorläusigen Ansarbeitung der 10 Stizzen eine leitende Kommission, bestehend in den Herren Rüegg, Schulinspektor Antenen und Maler Walthard, bestellt wurde.
- 2) Hinsichtlich des gewünschten naturkundlichen Bilder= werkes, für welches die Mitbetheiligung Zürichs laut vorläufigen Unterhandlungen in Aussicht steht, soll von Direktor Rüegg eine sachbezügliche Mittheilung an die Tit. Erziehungsdirektion gemacht werden.
- 3) Nach längerer Diskussion und Austausch der Ansichten erhält die Kommission von Herrn Erziehungsdirektor Kummer, der an den Verhandlungen Theil genommen, mündlich den Auftrag, beförsterlichst einen Plan in aller Ausführlichkeit zu dem allseitig geswünschten Realbuche auszuarbeiten, zu welchem Zweck eine eigene Sektion, bestehend aus den Herren Direktor Rüegg und den Schulinspektoren Antenen und Egger bestellt wird und wofür eigene Fachmänner, in der Geschichte Herr Seminarlehrer König, in der Geographie Herr Jakob in Biel und in der Naturkunde die Herren Seminarlehrer Iff und Wyß und Herr Urwyler, Sestundarlehrer, beigezogen werden sollen.
- 4) In Betreff der Sammlungen und Apparate für den naturkundlichen Unterricht soll Hr. Schulinspektor Egger auf

Grundlage der Gutachten von Fraubrunnen und Aarberg in nächster Sitzung Vorschläge bringen und sich darüber mit den Fachmännern Urwhler und If, welche zu jener Sitzung beizuziehen sind, in's Sinvernehmen setzen.

- (Korrefp.) Samftag ben 26. Januar versammelte fich in Bern auch wieder einmal die Lehrmittelkommission für Gekun= barichulen, zusammenberufen von ihrem Prafidenten, bem Berrn Sekundarschulinspektor Dr. Leizmann, um nach langer Rube endlich auch wieder ein Lebenszeichen von sich zu geben! Zeigt fie auch nicht gerade bie jugendliche Frische ber andern Kommission für Primarichulen, jener "Undftreichern" und "Rommasegern", wie sie einmal in den Zeitungen, flassisch genug! titulirt wurde, so hat sie sich nun boch, nachdem sie seit dem 5. August 1865 nicht mehr beieinander mar, einigermaßen ermannt, um zunächst ihre Bor= nesschaalen über den armen Doktor hidber allerdings nicht unverdienter Beise auszugießen. Dieser Herr hat nämlich vor circa 6 Jahren ben Auftrag erhalten und angenommen, einen Leitfaben für bie Schweizergeschichte in die Band ber Sekundarschüler zu verfassen. Gine unglücklichere Wahl hätte bie Kommission nicht wohl treffen können, benn nach jahrelangem Zuwarten ift fie nun' eben auf bem Stand= punft angelangt, bem gelehrten Herrn Doftor, ber ob ben Regesten mahrscheinlich bie arme Sefundarschule vergessen hat, schreiben zu muffen, daß wenn er bis 1. April das fragliche Manustript nicht einschicke, sie bann ihren Auftrag als erloschen ober mit andern Worten fich offiziell als in ben April geschickt betrachten muffe.

Von diesem etwas unerquicklichen Traktandum gieng's dann über zu einem andern, welches für die Folgezeit wichtig ist und wohl mehr reelle Früchte verheißen kann. Nachdem nämlich früher schon einmal die Erstellung eines eigenen Lesebuches für die Sekundarsschulen von der Tit. Erziehungsdirektion rundweg abgelehnt worden war, so ergreift nun dieselbe selbst die Initiative und beauftragt die Kommission, ihr einen Plan zu einem solchen, für die verschiedenen Bedürfnisse der vielgestalteten Mittelschulen berechnet, vorzulegen, um dann je nach Umständen das Weitere zu verfügen. Die Kommission beschließt dann nach längerer Diskussion, einen Plan auszuarsbeiten, und zwar für ein Lesebuch in zwei Theilen berechnet, das

von sammtlichen Mittelschülern auffteigend bis zum 16. Altersjahr gebraucht werden könnte. In zweitheiligen Gefundarschulen wurde der erfte Theil in der untern, der zweite Theil in der obern Klaffe gebraucht werben, in breitheiligen Sefundarschulen mare ber erfte, ziemlich umfangreiche Theil in ben beiden untern Klaffen, zweite Theil aber in der obern zu verwenden und in den vier= theiligen Sekundarschulen und entsprechenden Rlaffen der Progym= nasten und Kantonsschule endlich mare je ein Theil fortlaufend in zwei aufeinanderfolgenden Rlaffen bem Unterrichte zu Grunde zu legen. Bu Ausarbeitung bes fraglichen Plans werden schließlich bezeichnet die Herren Sekundarlehrer Schütz und Andres und Schul= inspektor Antenen. Mögen biese herren uns nun recht bald etwas Rechtes vorlegen, damit dann, wenn die Tit. Erziehungsdirektion damit einverstanden ist das gewichtige Werk an die Hand genommen und so das Lesebuch von "Staub" baldigst auf die Seite gelegt merden fonne.

In der Musikalien= und Justrumentenhandlung J. G. Kromp= holz, Spitalgasse Nr. 137 in Bern, sind vorrättig:

Liederbücher für Volksgesang,

herausgegeben von der Musikkommission der zürcherischen Schulynobe, unter Redaktion von J. Heim, sowohl für Männerchor als gesmischten Chor. Einzeln u. Partie-Preise.

Broschirt . . . Fr. 1. 10. Halbleinwandband ,, 1. 50.

Ferner:

Neue Volksgefänge für den Männerchor. Herausgegeben von I. Heim.

Erftes Bandden.

Diese Sammlung dient als Fortsetzung obiger Synodal-Lieberbücher.

Partienpreis . . . Fr. 1. 10.

Ginzelnpreis . . . ,, 1. 50. Hübsche Einbande werden zu 20 Ct. berechnet.

ten zu 20 et. beteufte

Unzeige. Billig zu verkaufen ein kleines Harmonium. Auskunft ertheilt die Redaktion auf frankirte Anfragen bin.

Berantwortliche Redattion B. Dach, in Steffisburg. Drud und Expedition: Aler. Lifter, in Bern.